

kein Schatz verspürt, und jeder hielt sich angeführt. Doch kaum erschien das nächste Jahr, so nahm man mit Erstaunen wahr, daß jede Rebe dreifach trug. Da wurden erst die Söhne klug und gruben nun Jahr ein Jahr aus des Schatzes immer mehr heraus.

Bürger.

165. Lied der Winzer.

Winzermütter, leert die Fässer! Winzerväter, schärfst die Messer! Seht, die Trauben glänzen schön; auf, und eilet auf die Höhen! Winzerknaben, Winzermädchen, jetzt hinweg mit Pflug und Rädchen! Leicht wie Rebe, tanzt im Lauf Rebenhügel ab und auf! Sammelt, Geist und Herz zu laben, jauchzend Gottes Wundergaben. Sammelt Trauben, reif und schwer, sammelt sie und tragt sie her. Auf dem Hügel, in dem Thale, am Gefänder, an dem Pfahle lächelt Gottes Segen euch, macht euch alle froh und reich. Auf, empfangt mit frommen Händen, was die Berge Gottes spenden! Auf und preßt den goldnen Wein, — aber schenket mäßig ein! —

J. B. Berger.

IX. Der Wald.

166. Wald, Gebüsch und Wiesen.

Im Wald und Busche bin ich gern. Das Brausen des Windes erhebt sich von fern und kommt immer näher und näher heran; das hört sich im Walde recht schauerlich an. Klipp, klapp es immer vom Holzfäller schallt, dann stürzt mancher Baum, dass es prasselt und knallt. Eichhörnchen hüpfen von Ast zu Ast, sie klettern an Stämmen in ängstlicher Hast. Aus Reisern künstlich von Wolle und Moos baun Vögel sich Nester klein und gross. Die Jungen im Nest, voll Verlangen und Trieb, schrein nach den Alten: Pih pih pihp. Sie strecken heraus Hals, Schnabel und Ohr; ein Liedchen singen die Alten vor. Die Raben krächzen: Krapp, krapp, krapp, und fliegen zur Aue begierig hinab. Der Grünspecht am Stamme pickt und hackt, bis dass er ein fliehendes Würmchen erpackt. Holzheher flattern mit Kreischea und Schrein ums Nest und fahren endlich hinein. Der Vögel Gesang schallt durch den Wald, dass Alles ringsum wiederhallt. Vom Wald her liegt am Wiesenrand ein Birken-